

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehr-Versaffung der Gewerbeschule während des verfloffenen Schuljahres.

I. Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Köhler.

(Der Cursus ist zweijährig.)

I. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Erklärung der Augsburgerischen Confession und deren Apologie, sowie der schmalkaldischen Artikel. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters bis zur Entdeckung von Amerika. — Professor Dr. Jungk.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Maß- und Gewichts-, Asscuranz-, Gesellschaftsrechnung, Waaren-Calculatation, Mischungsrechnung. — Professor Koeber.

Algebra, 2 Stunden. Gleichungen zweiten Grades, mit mehreren Unbekannten, höhere Gleichungen, Kettenbrüche, Binominalcoefficienten, Permutationen, Combinationen, Variationen, Elemente der Differentialrechnung; I. Abtheilung, Fortsetzung der Differentialrechnung und Anwendung derselben auf Geometrie, Elemente der Integralrechnung. — Professor Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Im Sommer: Beschreibende Geometrie. Im Winter: theoretische Mechanik. — Professor Koeber.

Physik, 3 Stunden. Im Sommer: Fortsetzung der Lehre von dem Lichte, und die optischen Instrumente mit Vorzeigung und Gebrauch derselben. Im Winter: Die mathematische Geographie und die Himmelslehre. — Direktor Dr. Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Im Sommer: Die Lehre von den Schwermetallen mit Beziehung auf ihre Anwendung nach des Lehrers Leitfaden: „Die Chemie in technischer Beziehung, 6. Ausgabe, 1849“, durch Demonstrationen und Versuche erläutert. Im Winter: Fortsetzung der Lehre von den Schwermetallen, ebenso behandelt. Die fortlaufenden Arbeiten im chemischen Laboratorio boten den Schülern Gelegenheit, sich mit der Handhabung chemischer Geräthschaften bekannt zu machen, und das in allen Klassen Erlernte auf vielfältige Weise zu repetiren und anzuwenden. Es waren hierzu die Nachmittage Mittwochs und Sonnabends bestimmt. Außerdem wurden Excursionen mit den Schülern in geeignete Fabriken unternommen und die Ausführung der chemischen Lehren im Großen an Ort und Stelle erläutert. — Professor Dr. Köhler.

Technologie, 2 Stunden. Die Zeugfabrikation, Gewinnung und Verarbeitung der Baumwolle, Schaafwolle, des Flachses, Hanfes und der Seide zu den verschiedenen Zeugen, Bändern, Teppichen ic. Die Papierfabrikation, Filzfabrikation und die Verarbeitung des Filzes; die Verarbeitung des Strohes. — Direktor Dr. Kölden.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer wurde ein Theil der Physiographie des Mineralreichs nach des Lehrers Grundriß 2. Auflage, mit steter Benützung der Sammlung und besonderer Berücksichtigung der technisch wichtigen Mineralien durchgenommen; im Winter kam ein anderer Abschnitt der Physiographie an die Reihe. — Prof. Dr. Köhler.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache und Literaturgeschichte, 3 Stunden. In 2 Stunden wurde nach einer kurzen Einleitung über den Begriff und die Hauptepochen der deutschen Literaturgeschichte, die neuere Literaturgeschichte beendigt (Sommer). Im Winter wurde die altdeutsche Literatur mit Benützung von Wilh. Wackernagels altdeutschem Lesebuche gelehrt, und namentlich das Wessobrunner Gebet, die Evangelienharmonien, das Ludwigslied, der Physiologus erläutert, dann eine nähere Bekanntschaft mit den Epopöen, den Nibelungen, der Gudrun, Lamprechts Alexander, Wolfram von Eschenbachs Parcival, Gottfried von Straßburgs Tristan durch Mittheilung des Inhalts und Lesung geeigneter Bruchstücke bewirkt, endlich zu den Moralisten übergegangen und besonders der Edelstein des Bonerius und Freydancks Bescheidenheit von den Schülern gelesen und vom Lehrer erklärt. Die Vorträge wurden von den Schülern ausgearbeitet und dem Lehrer zur Durchsicht vorgelegt. Die dritte

Stunde diene zur Uebung in der Declamation und freien Vorträgen. Ausarbeitung von Aufsätzen über gegebene Thematata sollte zu Gewandtheit in der Entwicklung der Gedanken und im schriftlichen Ausdruck anleiten. — Professor Dr. Rosenberg.

Französische Sprache und Literatur, 4 Stunden. Eine Stunde wurde zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche verwendet, theils mündlich, theils schriftlich, nach Büchner und Herrmann's Handbuch der französischen Sprache. In der zweiten wöchentlichen Stunde wurde die ganze Syntax wiederholt, und außerdem wurden lyrische Gedichte alter und neuer Dichter gelesen und erläutert. Die dritte Stunde diene zu Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische, theils mündlich, theils schriftlich, nach Töllin's Anleitung zur Bildung des französischen Styls. Die vierte Stunde war für Aufsätze und freie Vorträge bestimmt. — Professor Jeanrenaud.

Englische Sprache, 2 Stunden. Einübung der Syntax durch Exercitien nach des Lehrers Sprachlehre, und abwechselnd durch Extemporalien. Sodann Lektüre ausgewählter Stücke der englischen Literatur. Zum mündlichen Uebersetzen The Vikar of Wakefield und das Lustspiel The School for Scandal benützt. — Briefschreiben, abwechselnd mit Sprechübungen zur Bildung des mündlichen Ausdrucks. — Professor Durckhardt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Constructionen von Flächen und Körpern, und Schatten-Constructionen *z.* — Lehrer Pohlke.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. Chöre von Händel, Joseph Haydn, Schulz, Braun *z.* — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

II. Sekunda.

Ordinarius: Professor Roeber.

(Der Cursus ist jährlich.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Erklärung der neutestamentlichen Briefe. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, vom Anfang der geschichtlichen Kunde

bis zum Untergange der römischen Republik, mit besonderer Hervorhebung der culturgeschichtlich merkwürdigen Thatsachen. — Professor Dr. Jungk.

Geographie, 2 Stunden. Die Staaten Europa's und deren auswärtige Besitzungen in politischer, besonders aber in industrieller und commercieller Beziehung, nach dem 4. Coursus in des Lehrers geographischem Hilfsbuche (Berlin 1843). Der Vortrag wurde durch Karten, Pläne und Abbildungen erläutert und anschaulich gemacht; auch wurden die Karten der einzelnen Staaten von den Schülern zu Hause gezeichnet. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Münz-, Procent- und Zins-Rechnung. Es wurden besonders diejenigen Abkürzungen und Erleichterungen der Rechnung gelehrt und eingeübt, welche durch die Grenzen der kaufmännischen Genauigkeit gestattet sind. — Professor Koeber.

Algebra, 2 Stunden. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. Potenzen und Wurzelgrößen; Logarithmen. Es wurde die Aufgaben-Sammlung von Meyer Hirsch benutzt, und bei logarithmischen Berechnungen auch der Gebrauch der Tafeln für Summen und Differenzen eingeübt. — Professor Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Die an den pythagoräischen Lehrsatz sich anschließenden Sätze über gradlinige Figuren. Dann folgte die Lehre vom Kreise und die ebene Trigonometrie. — Professor Koeber.

Physik, 3 Stunden. Allgemeine Bewegungslehre, die Statik und Mechanik ausführlich und mit Anwendung der Mathematik und den dahin gehörigen Instrumenten, Maschinen und Experimenten, so wie mit zahlreichen Anwendungen auf Erscheinungen der Natur und der Technik. — Direktor Dr. Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Im Sommer: Die Lehre von den anorganischen Verbindungen der Nichtmetalle untereinander, durch Versuche erläutert, mit Zugrundelegung des Lehrbuchs. Im Winter: Fortsetzung des Sommerkursus. — Professor Dr. Köhler.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer: Nach allgemeiner Einleitung wurde nach des Lehrers Grundriß der Mineralogie (2. Aufl.) die Krystallographie, und zwar speciell das gleichgliedrige Krystalssystem nach einer anschaulichen Methode durchgegangen, wobei zur Demonstration von Seiten des Lehrers die der Schule gehörige Sammlung vortrefflicher

Modelle, von Seiten der Schüler kleine, sehr nützliche und compendiose Sammlungen benutzt wurden, die in 46 Modellen ein vollständiges Bild aller Krystallabtheilungen gewähren (zu haben hier bei J. F. Luhn u. Comp. für 1½ Thlr.). Die Schüler mußten dabei die Krystallcombinationen durch einfache Zeichnungen sich veranschaulichen. Im Winter: Nach kurzer Repetition des gleichgliedrigen Krystallsystems wurden die anderen Systeme in derselben Weise hinzugefügt. — Professor Dr. Köhler.

Zoologie, 2 Stunden. Nach einer kurzen Charakterisirung der wesentlichsten thierischen Organe wurde die Naturgeschichte der wirbellosen Thiere durchgenommen. Im Winter: Vergleichend anatomisch; physiologische Darstellung der einzelnen organischen Systeme des thierischen Leibes mit vorzüglicher Berücksichtigung der Wirbelthierklassen und des menschlichen Körperbaues. — Oberlehrer Dr. Stein. Im Winter Lehrer Dr. Hanstein.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurden die Periodenlehre und die Stylistik nach Göttinger's Grammatik durchgenommen. Von Zeit zu Zeit wurden Thematika zu schriftlichen Aufsätzen in der Stunde durchgenommen, und dann die Ausarbeitung von dem Lehrer corrigirt. In der zweiten Stunde wurden theils Uebungen in Bezug auf die Periodenlehre, theils Uebungen in dem schnellen Auffassen und Wiedergeben oratorischer Bruchstücke angestellt, theils dramatische Dichtungen Schillers cursivisch gelesen. In der dritten Stunde wurden von den Schülern Vorträge gehalten, nachdem für irgend einen gegebenen Gegenstand aus den verschiedensten Unterrichtsfächern die genügende häusliche Vorbereitung geschehen war. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer Stunde wurden schriftliche Uebersetzungen aus Ideler und Nolte's Handbuch der neueren und neuesten französischen Literatur corrigirt und die schwierigen Stellen durch umständliche, in französischer Sprache gegebene Erklärungen dem Verständniß näher gebracht. In einer Stunde wurden die wichtigsten Lehren der Syntax theoretisch und praktisch durchgenommen. Eine Stunde war zur Uebersetzung ins Französische aus Beauvais Anleitung bestimmt, so wie zu orthographischen Uebungen, und die vierte zur Lectüre der Bibliothèque historique. Die Schüler wurden angehalten, die corrigirten deutschen Uebersetzungen französisch abzulesen. — Prof. Dr. Rosenberg.

Englische Sprache, 2 Stunden. Das Lesen und die Aussprache wurden eingeübt, und die Regeln der Gramma-

tik gelernt. Dazu wurden leichte Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, und aus dem Englischen ins Deutsche, nach des Lehrers „Vorschule“ und dessen „Lesestücke“ durchgenommen. — Professor Burckhardt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Es wird das Zeichnen nach der Dupuis'schen Methode gelehrt, vom Professor Eichens. Diejenigen, welchen das geometrische Zeichnen nöthiger ist, erhalten den Unterricht vom Lehrer Pohlke.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange, wie in Prima. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

III. Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Dr. Rosenberg.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Erbauliche Erklärung der Evangelien und der Apostelgeschichte. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die allgemeinen Sätze der Buchstabenrechnung, so wie die vier Rechnungsarten in Buchstaben, und die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Im Zifferrechnen wurden die zusammengesetzte Regeldetri-Kettenregel und die praktischen Rechnungsarten gelehrt und geübt. — Professor Roeber.

Geometrie, 3 Stunden. Die Beziehungen zwischen Winkel und Seiten, die Ähnlichkeit der Dreiecke und die Proportionallinien wurden durchgegangen, woran sich Aufgaben über die Berechnung sich schneidender Linien in Dreiecken und Parallelogrammen schlossen. Es folgte darauf die Flächenlehre, die Berechnung, Verwandlung und Theilung der Figuren, so wie die Berechnung ähnlicher Figuren auf Linien im gleichseitigen Dreieck und Viereck. — Direktor Dr. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Hauptlehren des Magnetismus, der Electricität, des Elektromagnetismus und der Magnetelectricität, durch Versuche erläutert, mit besonderer Bezugnahme auf Anwendung derselben in den Gewerben. — Professor Dr. Köhler.

Chemie, 2 Stunden. Fortsetzung des in Untertertia begonnenen Cursus. Die übrigen nichtmetallischen Grundstoffe,

von zahlreichen Demonstrationen und Versuchen begleitet. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer wurden in zwei Stunden die wissenswerthesten, natürlichen Familien der phanerogamen Pflanzen, in systematischer Reihenfolge abgehandelt, indem mit den vollkommensten Phanerogamen begonnen wurde; in der dritten Stunde wurden die Schüler angeleitet, eine ihnen vorgelegte frische Pflanze selbst zu bestimmen, worauf diese noch genauer zergliedert wurde, um die Charaktere der Familie zu erläutern, zu welcher die Pflanze gehörte. Im Winter wurde das ganze natürliche System des Gewächsreiches in seinen Hauptformen entwickelt. Der Unterricht wurde im Sommer außerdem durch botanische Excursionen unterstützt. — Oberlehrer Dr. Stein im Sommer; im Winter Dr. Hanstein.

Geographie, 2 Stunden. Die orographischen und hydrographischen Verhältnisse Europa's wurden mit Hinzufügung der wichtigsten Städte und ihrer Lage, mit Zugrundelegung des 3. Curfus aus dem „Hülfsbuche für den geographischen Unterricht“ des Lehrers aufgefaßt, und an Wandkarten und von den Schülern angefertigten Karten, zu denen ihnen der Lehrer das Netz lieferte, eingeübt. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die neuere Geschichte in ihren Hauptmomenten von der Reformation bis zur französischen Revolution, und von da bis auf die Befreiung Europas von der französischen Herrschaft mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte und verbunden mit schriftlichen Ausarbeitungen. — Professor Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer Stunde wurden Aufsätze über schwierigere Themata theils besprochen, theils wurden vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurden nach Götzinger's deutscher Sprachlehre Uebungen zu dem früheren Curfus nachgeholt, und die Lehre vom Satzgefüge durchgenommen. In der dritten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte hergesagt. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In zwei Stunden wurden Uebersetzungen theils aus der Bibliothèque historique, theils aus Scribe's Camaraderie corrigirt, und zurück ins Französische übertragen. In einer Stunde wurde die Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern umständlich durch-

genommen, und die Etymologie nebst den wichtigsten Regeln der Syntax wiederholt und durch Beispiele eingeübt. Die vierte Stunde war der Correctur und Einübung der französischen Uebersetzung aus Beauvais Anleitung gewidmet. Außerdem wurden Uebungen in der Orthographie und Conversation angestellt. — Professor Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Zeichnen nach der Dupuis'schen Methode unter Leitung des Professors Eichens und des Lehrers Pohlke.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschriften. — Lehrer Schulz.

Gesang 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

IV. Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Klöden.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Der kleine lutherische Catechismus wurde erklärt, und die ihn erläuternden Bibelstellen dem Gedächtnisse eingeprägt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die Lehre von den einfachen Verhältnissen und Proportionen und deren Anwendung beim Zifferrechnen. Die Rechnung mit Decimalbrüchen, mit Berücksichtigung der gewöhnlichen Verkürzungen. Uebungen im Erklären und Lösen einfacher Aufgaben. — Prof. Roeber.

Geometrie, 3 Stunden. Die Parallellinien und deren Durchschneidung. Das Dreieck, Viereck und die übrigen Polygone in Bezug auf Winkelsumme und Polygonwinkel. Die Vielecke mit äußern Winkeln und das Verhältniß der inneren und äußern Winkel. Die Schüler arbeiten den Vortrag aus, der besonders darauf berechnet ist, die Selbstthätigkeit des Schülers anzuregen und sie zum eigenen Auffinden der Beweise anzuhalten. — Direktor Dr. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre vom specifischen Gewichte der Körper mit zahlreichen Anwendungen und Berechnungen. Die Lehre von der Wärme, und Anwendungen auf die Erscheinungen der Natur, namentlich der Witterungs-

erscheinungen und des Lebens, und mit Benutzung der dahin gehörigen Instrumente. — Direktor Dr. Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Nach kurzer Erläuterung der an den Stoffen zu beobachtenden physikalischen Eigenschaften, die als äußere zu ihrer Unterscheidung dienende Merkmale benutzt werden, wurden aus der Lehre von den 13 nichtmetallischen Grundstoffen nach des Lehrers obengenanntem Leitfaden die permanenten Gase durchgenommen, und bei den zahlreich angestellten Versuchen, nicht nur alle dabei vorkommenden physikalischen Erscheinungen zum Verständniß gebracht, sondern auch die Kenntniß der bei chemischen Verbindungen stattfindenden Gewichtsverhältnisse von vorn herein begründet. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer wurde in zwei Stunden die Organographie der Pflanzen vorgetragen; in der dritten Stunde wurden wichtige charakteristische Gewächse in frischen Exemplaren demonstriert, wobei besonders auf die Einübung der Kunstsprache Rücksicht genommen wurde. Im Winter wurde an einen ausführlicheren Cursus der organographischen Botanik die Erläuterung des Linneischen Systems geknüpft. Zu Grunde wurde gelegt des Lehrers „Grundriß der organischen Naturgeschichte. Erste Abtheilung.“ Während des Sommers unterstützten den Unterricht botanische Excursionen. — Oberlehrer Dr. Stein im Sommer; im Winter Dr. Hanstein.

Geographie, 2 Stunden. Beschreibung der außereuropäischen Erdtheile nach ihren Merkwürdigkeiten, nach dem Hülfsbuche des Lehrers, 2. Cursus, eingeübt durch das Aufpassen an Wandkarten, durch das Zeichnen von Landkarten, und nach den vom Lehrer angefertigten Repetitionskarten. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die mittlere Geschichte der wichtigsten europäischen Völker bis zum Untergang der Hohenstaufen und von da bis zum dreißigjährigen Kriege, verbunden mit schriftlichen Ausarbeitungen. — Professor Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurden häuslich angefertigte und vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde ein prosaisches Stück, nachdem es beliebig ausgewählt, abgeschrieben und auswendig gelernt war, hergesagt. Die dritte Stunde war grammatischen Übungen gewidmet, hauptsächlich einer ausführlichen Wortanalyse der Perioden, nachdem

die Eintheilungsweise der verschiedenen Wortklassen, theils nach Kellners kurzer deutscher Sprachlehre 1849, theils nach kurzen Diktaten eingeprägt war. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer Stunde wurden Uebersetzungen aus der Bibliothèque historique corrigirt und eingeübt. Auf geläufiges Zurückübersetzen ins Französische wurde besonders gesehen. In der zweiten Stunde Grammatik, und zwar wurde besonders die Etymologie nach ihren Hauptbestandtheilen durchgenommen und die Flexion der Pronomen, regelmäßigen und unregelmäßigen Verben, die Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen eingeübt. In einer Stunde wurden Uebersetzungen ins Französische aus Beauvais Anleitung corrigirt und eingeübt. In der vierten Stunde wurde aus Herrmanns neuem französischen Lesebuche übersetzt. Außerdem wurden orthographische und Sprechübungen angestellt. — Professor Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Die Schüler zeichneten nach der Dupuis'schen Methode unter Leitung des Professors Eichens und des Lehrers Pohlke.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschrift in deutscher und englischer Currentschrift. — Lehrer Schulz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. Mit den Anfängern in besonderer Abtheilung und in anderen Stunden die Elemente des Gesanges. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

V. Quarta.

**Ordinarius: Oberlehrer Dr. Stein im Sommer;
im Winter Dr. Hanstein.**

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Biblische Geschichte wurde vortragen, und der kleine lutherische Katechismus auswendig gelernt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 4 Stunden. Die Rechnung mit Brüchen. Aufösung einfacher arithmetischer Aufgaben. Die Decimalsbrüche. — Professor Roeber.

Geometrie, 2 Stunden. Die Elemente der Planimetrie, als Vorschule für den Cursus in der folgenden Klasse. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Im Sommer: An die Betrachtung der allgemeinen Eigenschaften der Körper wurde die Lehre von der Schwere und vom Fall der Körper geknüpft. — Oberlehrer Dr. Stein. Im Winter wurden die alltäglichsten physikalischen Erscheinungen erläutert, besonders die Physik des Wassers und der Atmosphäre. — Dr. Hanstein.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Im Sommer: Die Naturgeschichte der Säugethiere. — Dr. Stein. Im Winter: Erläuterung des Körperbaues der Wirbelthiere im Allgemeinen, und die Naturgeschichte der Fische. — Dr. Hanstein.

Geographie, 2 Stunden. Die Topik der Meere, Meerestheile, Inseln, Flüsse und Seen, mit Ausschluß der europäischen, wurde an Landkarten, nach dem Hülfsbuche des Lehrers, 1. Cursus, eingelesen, und durch gegenseitiges Abfragen eingeübt, worauf die physikalische Geographie durchgenommen wurde. — Oberlehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Alte Geschichte, besonders griechische bis zum Tode Alexanders des Großen und römische bis zur Kaiserzeit, verbunden mit häuslichen Ausarbeitungen. Die Schüler werden angehalten, eine Reihe von Begebenheiten im Zusammenhange mit Geläufigkeit zu erzählen. — Professor Dr. Rosen berg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 6 Stunden. In einer Stunde wurden die Elemente der Satzlehre durchgenommen, und durch Zergliederung leichter Lesestücke eingeübt. In einer zweiten Stunde wurden kurze Erzählungen oder Beschreibungen niedergeschrieben und sofort korrigirt. In anderen zwei Stunden wurden die durchgesehenen Aufsätze zurückgegeben, und die darin begangenen Fehler mit den Schülern genau besprochen. In der fünften Stunde wurden Leseübungen angestellt, und das Vorgelesene wurde sofort mehrmals von einzelnen Schülern wieder erzählt. In der sechsten Stunde wurden auswendig gelernte poetische Musterstücke vorgetragen. — Oberlehrer Dr. Stein im Sommer; im Winter Dr. Hanstein.

Französische Sprache, 4 Stunden. Zwei Stunden wurden dem Uebersetzen aus Paul et Virginie par Bernardin de Saint-Pierre gewidmet. Die schriftlich angefertigten deutschen Uebersetzungen wurden mündlich wieder in's Französische übertragen. In der dritten Stunde wurde der etymologische Theil der Grammatik, von zahlreichen mündlichen und schrifts

lichen Uebungen begleitet, erläutert, besonders in Rücksicht auf die Anwendung der Haupt- und Eigenschaftswörter, der Fürwörter, der Hülfswörter und der regelmäßigen Zeitwörter; auch wurden die Verbes pronominaux und die am häufigsten vorkommenden Verbes irréguliers eingeübt. In der vierten wöchentlichen Stunde wurden Repetitionen, Deklamations- und Konversationsübungen angesetzt. Beim Unterrichte selbst wurde stets die französische Sprache gebraucht. — Professor Herrmann.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Zeichnen nach der Dupuis'schen Methode unter Leitung des Professors Eichens, dem der Lehrer Pohlke zugesellt wurde.

Schönschreiben, 2 Stunden. Die Elemente des Schönschreibens bis zum Schreiben nach größeren Vorschriften. — Lehrer Schulz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im Treppen, im Takte und in den Elementen des Gesanges. Die Geübteren nehmen am Chorgesange Theil. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

B. Chronik der Anstalt.

Das abgelaufene Schuljahr wurde am 8. April begonnen; der Winterkursus am 15. Oktober, und ohne Störung beendigt.

Die Lehrgegenstände sind dieselben geblieben, welche schon in den letzten vorausgegangenen Jahren in der Gewerbschule gelehrt wurden, wie dies die vorausgegangene Uebersicht näher darthut.

Als Schulfest wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs am 15. Oktober von der Schule festlich begangen, und am 2. November fand die Erinnerungsfeier des Reformationsfestes statt. Beide Festlichkeiten wurden durch Gesang, Gebet und Reden des Predigers Herrn Jonas dem Gemüthe der Schüler wichtig, lehrreich und erhebend gemacht. Bei der letztgedachten Feierlichkeit fand auch die Vertheilung der Erinnerungsmedaillen statt.

Das Lehrerpersonal hat im abgewichenen Jahre eine Veränderung erfahren. Unser bisheriger Colleague, Herr Oberlehrer Dr. Stein erhielt einen vortheilhaften Ruf als Professor der Naturgeschichte an die Königliche Forst-Akademie zu Tharand im Königreiche Sachsen, und folgte demselben

zu Michaelis. Wir haben ihn mit Betrübniß aus unserem Kreise und einer Thätigkeit scheiden sehen, in welcher er sehr nützlich und mit glücklichem Erfolge wirkte. Er hat sich durch rege Pflichttreue, Geschicklichkeit und reiches Wissen in den Herzen seiner Collegen und Schüler ein dauerndes freundliches und dankbares Andenken gestiftet, und sich durch die weitere Entwicklung seines Lehrzweiges in der Anstalt ein bleibendes Verdienst erworben. An seine Stelle wurde berufen, Herr Dr. Johannes Emil Robert Ludwig Hanstein, bis dahin Lehrer an der Dorotheenstädtischen Realschule und an der Königlichen Luisenstiftung, und übernahm von Michaelis ab die Lehrfächer seines Vorgängers. Wir haben ihn mit Freuden willkommen geheißen, und versprechen uns von seinem Eifer, seinen Kenntnissen und seiner Geschicklichkeit für die Schule den besten Erfolg.

Das Lehrer-Collegium der Gewerbschule besteht hiernach jetzt aus folgenden Personen: 1) Direktor Dr. Klöden sen. 2) Professor Dr. Köhler. 3) Professor Roever. 4) Oberlehrer Dr. Klöden jun. 5) Professor Dr. Rosenberg. 6) Lehrer Dr. Hanstein. 7) Professor Burckhardt. 8) Professor Eichens. 9) Professor Herrmann. 10) Professor Jeanrenaud. 11) Prediger Jonas. 12) Professor Dr. Jungk. 13) Lehrer Pohlke. 14) Musikdirektor Schneider. 15) Lehrer Schulz.

C. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug im abgelaufenen Schuljahre:

	zu Ostern 1850	zu Michaelis 1850
in Prima	17	16
in Secunda	23	24
in Obertertia	35	45
in Untertertia	55	52
in Quarta	37	37

167 Schüler. 174 Schüler.

Im Laufe des Schuljahres 1850 haben aus den beiden oberen Klassen folgende Schüler die Schule verlassen:

Aus der ersten Klasse.

Ernst Adolf Runge, wird Maschinenbauer.
Hugo Traugott Marcus, wird Maurer.

Gartenvereins, sammt den dazu gehörigen werthvollen Kupferbeilagen.

Für diese schönen Geschenke spreche ich im Namen der Schule den verehrten Wohlthätern den ehrfurchtsvollsten und innigsten Dank aus.

Der physikalische Apparat der Schule hat weniger durch neue Anschaffungen, als durch Reparaturen und zeitgemäße Umänderungen mancher Instrumente und Geräthschaften gewonnen, so daß nur kleinere Sachen neu angeschafft wurden, deren Aufzählung ohne Interesse sein dürfte.

Der chemische Apparat hat dagegen manche Vervollständigung erhalten, und es sind sowohl die Geräthschaften als die Stoffe in erforderlicher Menge angeschafft, um die Schüler der ersten Klasse an den schulfreien Nachmittagen im Laboratorio praktisch zu beschäftigen und zu üben.

Für den geographischen Unterricht sind die neuesten Sydow'schen Wandkarten angeschafft worden.

Für die Bibliothek sind die nachbenannten Werke erworben: Telschow Rechenbuch für Kaufleute, 2 Bde. — Voigt Physiologische Briefe für Gebildete aller Stände. — Grübner Geographische Charaktere, 2 Bände. — Historische Hausbibliothek von Bülow, 14—22. Bd. — Haltaus Maximilian I. — Herrmann Gesch. des russischen Staats, 4 Bde. — Nieritz Handbibliothek für 1850. — Hoffmann Erzählungen, 4 Bde. — Die Fortsetzung früher angefangener Werke, nämlich: Pharmaceutisches Centralblatt für 1850; Polytechnisches Centralblatt für 1850; Berzelius Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften; Bronn Geschichte der Natur; Precht's Technologie; Kuhl Sammlung der vorzüglichsten neuern Reisebeschreibungen; Körbers Schriften, neue Folge etc.

Für den Unterricht in der Botanik sind im Sommer regelmäßig frische Pflanzen in erforderlicher Anzahl geliefert worden.

Die Aufgabe der hiesigen städtischen Gewerbeschule ist es, den sie besuchenden jungen Leuten eine möglichst allgemeine Bildung zu ertheilen, wie sie für die höhere Sphären des Gewerbs- und bürgerlichen Geschäftslebens erfordert wird. Ihren Zweck auf directem Wege zu erreichen, hat sie daher ihre Bildungsmittel aus dem Bereiche der Wissenschaften gewählt, die die Grundlage aller kaufmännischen und technischen Kenntnisse ausmachen, ohne jedoch ihr vorgestelltes Ziel durch Einübung practischer Berufsweige zu überschreiten und etwa die Rolle einer Fachschule spielen zu wollen, noch auch im Menschen das Menschliche zu vernachlässigen, und über der

einsseitigen Bildung des Verstandes die Bildung anderer geistiger Thätigkeiten und des Herzens zu vergessen. Sie verschmäht aus diesem letzteren Grunde eben so wenig die in dem Gymnasial- und überhaupt höheren Schulunterricht einzgeführten Lehrgegenstände, in dem sie nur das weglässt, was die Erreichung ihres Zieles verzögert, und das Verbehaltene zu ihren Hauptwissenschaften in ein richtiges Verhältniß sich zu stellen bestrebt. Denn es ist leicht zu begreifen, daß bei den gesteigerten Forderungen der Zeit und den Fortschritten aller bürgerlichen Berufsfächer eine halbe Gymnasialbildung, wie sie bis zu den mittleren Klassen der Gymnasien und auf einer großen Zahl von Bürgerschulen nur erreicht werden kann, nicht genügt, und daß überhaupt der wesentliche Unterschied zwischen einer Gewerbschule und einem Gymnasium nicht ein quantitativer, sondern ein qualitativer von unten an bis oben hin sein muß.

Da nun aber die Hauptlehrgegenstände der Gewerbschule, die wissenschaftliche Grundlage aller bürgerlichen Berufsbildung, die Mathematik nämlich und die von ihr durchdrungenen Naturwissenschaften, eine bestimmte Vorbereitung, eine gewisse geistige Reife des Schülers voraussetzen: so muß diese vorerst in irgend einer Schule mit den gewöhnlichen Bildungsmitteln erreicht sein, weshalb denn auch die Gewerbschule keine sogenannten Elementarklassen besitzt, sondern nur solche Knaben aufnimmt, die etwa die Bildungsstufe eines Schülers der Mittelklassen eines Gymnasiums erstiegen haben.

Von da ab beginnt nun der wissenschaftliche Unterricht in der Mathematik und den verschiedenen Zweigen der Naturlehre, der Physik und Chemie und der Naturkunde, der Botanik, Zoologie und Mineralogie, während daneben durch Unterweisung in der Muttersprache, dem Französischen und später dem Englischen, in der Religionslehre, Geschichte und Geographie, sowie in einigen Kunstfertigkeiten, als Schreiben, Zeichnen und Gesang die Bildung des Geistes und Gemüthes mit der Hand und des Auges vereint wird.

Daß mit diesen Mitteln, richtig angewandt, die Gewerbschule ihre Aufgabe lösen kann, liegt außer allem Zweifel, da uns Erfahrungen des Gelingens vorliegen; es ist aber auch eben so wahr, daß dieses Ziel nur von einer sehr geringen Anzahl der sie besuchenden Schüler wirklich erreicht wird. Und hieran ist die Schule nicht Schuld. Wir sind es daher sowohl der Rechtfertigung des Principis unserer Gewerbschule, als unserer eigenen Verwahrung schuldig, die Gründe davon klar anzugeben.

Die Hauptlehrgegenstände der Gewerbschule nämlich unterscheiden sich von den Hauptfächern des Gymnasialunter-

richts wesentlich dadurch, daß ihr innerer Zusammenhang streng systematisch ist, die sie bildenden Kenntnisse in einem Causalnexus stehen, der keinen Schritt vorwärts thun läßt, ohne ihn aus den zurückgelegten abzuleiten und darauf zu gründen. Dieser Zusammenhang von Grund und Folge, Ursach und Wirkung, zieht sich durch die Mathematik und die Naturwissenschaften von Anfang bis zu Ende, und empfängt also den Schüler beim Eintritt in die Schule und begleitet ihn bis zur gänzlichen Vollendung derselben. Dazu kommen bei den Naturwissenschaften die zur Begründung aufgestellter Lehren nothwendigen Versuche oder Nachweisungen an Naturkörpern, die ein so wichtiges bildendes Moment für den Beobachtungssinn sind, und durch die lebendigste Beschreibung wenigstens nicht immer ersetzt werden können. Entsteht nun durch verschuldete oder unverschuldete Schulverschäumniß eine Lücke in dem Wissen eines Knaben, so sind, wenn sie nicht sorgfältig ergänzt wird — und das ist bei den experimentellen Unterrichtsgegenständen wenigstens nicht leicht, — Nachbleiben, Erschlaffen, Unlust am Lernen und Rückschreiten die nothwendigsten Folgen der vielleicht unbedeutenden Verschäumniß, die sich auf einem Gymnasium bei der Lectüre eines Schriftstellers kaum würde bemerklich gemacht haben.

Freilich ist der pünktliche Schulbesuch noch nicht das einzige Mittel das Ziel zu erreichen, es ist nur eines der wichtigsten Erfordernisse. Aufmerksam dem Lehrer folgen, zu Hause fleißig zu repetiren und mit Nachdenken und Sorgfalt die aufgegebenen schriftlichen Arbeiten anzufertigen, ist ein zweites Erforderniß, ohne welches aller Schulunterricht fruchtlos ist. Gewöhnlich besteht, nach der Ansicht der Schüler, der gesammte häusliche Fleiß in der Anfertigung der schriftlichen Aufgaben, und eben so pflegen auch die Eltern hiernach allein die Thätigkeit ihrer Söhne zu beurtheilen. Doch ist darüber keinesweges die Repetition des in der Schule Vorgetragenen zu unterlassen, die ebenso wesentlich zu den häuslichen Schularbeiten gehört, wie man einen die Elementarschule besuchenden Knaben neben schriftlichen Uebungen, Lieder, Sprüche und Wocabeln auswendig lernen läßt. Ja in manchen Lehrgegenständen der Gewerbschule haben die häuslichen Repetitionen weit größere Wichtigkeit als die Anfertigung schriftlicher Arbeiten, weshalb denn auch die Schüler Lehrbücher sich anschaffen müssen, die alles zur Repetition nöthige Material enthalten, und die hauptsächlich zum häuslichen Gebrauche bestimmt sind. Aber endlich genügen weder pünktlicher Schulbesuch noch der musterhafteste häusliche Fleiß, wenn die natürlichen Anlagen des Schülers nicht die er-

forderlichen sind. Wir haben häufig die Erfahrung gemacht, daß tüchtige Gymnasialschüler nur mittelmäßige Gewerbeschüler geworden sind, so wie umgekehrt recht befähigte Gewerbeschüler zum Gymnasium übergegangen, auf diesem nur kümmerlich fortrückten. Es werden ganz verschiedene geistige Thätigkeiten in Arbeit gesetzt, eine Sprache zu erlernen, als mathematische und naturwissenschaftliche Schlüsse zu ziehen, weshalb uns denn sehr oft Knaben vorkamen, die in den sprachlichen Gegenständen der Gewerbeschule rasch vorwärts schritten, während sie in den Hauptlehrfächern zurückblieben, und umgekehrt. Es ist daher ein Mißgriff der Eltern, einen Sohn durch die Gewerbeschule ausbilden zu wollen, dessen natürliche Anlagen ihm zum mathematisch; naturwissenschaftlichen Studium nicht behülflich sind; es ist ein gänzlicher Mißgriff, ihn dem Gymnasium zu entziehen, und zur Gewerbeschule zu bringen, weil er überhaupt nur geringe Anlagen besitzt.

Ein viertes Erforderniß endlich, das Ziel der Gewerbeschule zu erreichen, ist das vollständige Durchlaufen der ersten Klasse, worauf auch alljährlich das Programm ausdrücklich hinweist. Die Hauptlehrgegenstände der Schule erweisen erst da ihre bildende Kraft in vorzüglichem Grade, erst da werden sie zu einem in sich abgerundeten Ganzen geschlossen.

Wenn allen diesen Erfordernissen genügt wird, könnten wir für einen tüchtigen Erfolg einstehen, durch den wir schon weit häufiger belohnt werden würden, als es leider der Fall ist, wenn nicht der erste und zweite Punkt allzu oft an häuslichen Hindernissen scheiterten, welche wegzuräumen nicht von der Schule, sondern lediglich von den Eltern abhängt.

Wir bitten daher alle Eltern unserer Schüler, dies wohl zu beherzigen, und durch zweckmäßige häusliche Anordnungen die wohlgemeinten Bemühungen der Lehrer zu unterstützen, damit ein möglichst günstiger Erfolg erzielt werde.

Auch in dem vergangenen Winter so wie früher, ist es Bestreben gewesen, einen Theil der Lehrkräfte der Schule in einem größeren Umfange nützlich werden zu lassen, zu welchem Ende Abendvorlesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner über naturwissenschaftliche Gegenstände angeordnet sind. Der Unterzeichnete hat in diesem Winter einen Cursus der Astronomie vorgetragen und erklärt, der Herr Professor Dr. Köhler hat einen Cursus der Chemie gelesen. Diese Vorlesungen sind durch eine ansehnliche Zahl theilnehmender Zuhörer beehrt worden, und haben sich eines regen Interesses erfreut. Solche stets rege Theilnahme gewährt den Vortragenden die Hoffnung, daß ihre Bemühungen, zur Verbreitung

nächlicher Kenntnisse nach Kräften beizutragen, nicht ohne gegneten Erfolg geblieben sind.

Durch ein Legat des verstorbenen Fabrikens-Commissionsraths Herrn Weber sind dem hiesigen Wohlthätlichen Gewerbevereine die Mittel geworden, Vorlesungen für Handwerker nach Broughams Vorschlage einrichten zu können, und es ist zweckmäßig befunden worden, dazu die Lehrkräfte und das Lokal der Gewerbeschule in solchen Stunden in Anspruch zu nehmen, wo beides nicht anderweitig schon benützt wird. Die vorgesetzten Behörden haben dazu ihre Einwilligung gegeben. Von Michaelis 1847 an hat der Unterzeichnete Geometrie für Handwerker, Herr Professor Dr. Köhler aber die allgemeine Physik vorgetragen, und es steht zu hoffen, daß auch diese löbliche Einrichtung immer mehr dazu beitragen werde, die Ergebnisse der Wissenschaft in das werththätige Leben zu verpflanzen, und dadurch letzteres selber zu vervollkommen. Für jetzt werden diese Vorlesungen nur im Winter gehalten werden.

Möge denn auch ferner Gottes väterliche Obhut über der Schule wachen; möge ihr das Wohlwollen ihrer vorgesetzten hohen Behörden, so wie ihrer theueren Mitbürger niemals fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Die Schüler zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6 $\frac{1}{2}$ Thalern, für den Gesang einen halben Thaler, in der ersten Klasse von 9 $\frac{1}{2}$ Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich vor dem 1sten Mai des Jahres, in welchem sie zwanzig Jahre alt werden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23ten Lebens-

jahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Es wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Vorschriftsmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Klöden.

Folge der Prüfungsgegenstände

in der

Gewerbeschule

am 29. März 1851.

Quarta.

Geschichte: Professor Dr. Rosenberg.

Naturgeschichte: Lehrer Dr. Hanstein.

Unter-Tertia.

Rechnen: Professor Koeber.

Geometrie: Direktor Dr. Klöden.

Ober-Tertia.

Geographie: Oberlehrer Dr. Klöden.

Physik: Professor Dr. Köhler.

Secunda.

Algebra: Professor Koeber.

Zoologie: Lehrer Dr. Hanstein.

Französisch: Professor Dr. Rosenberg.

Prima.

Chemie: Professor Dr. Kbhler.

Französisch: Professor Jeanrenaud.

Himmelkunde: Direktor Dr. Kladden.

Chor

aus dem Messias von Händel.

Hallelujah! Denn Gott der Herr regieret allmächtig.
Der Herr wird König sein; das Reich der Welt ist nun des
Herrn, des Herrn und seines Christ. Und er regiert von
nun an auf ewig und ewig. Herr der Herrn, der Götter
Gott. Hallelujah!

1771

Verzeichniss

am 22. März 1801

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text, likely a list of names and titles]

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| A | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | R | G | G | B | B | W | G | K | C | Y | M | | | | | | | | |

Der
Herr
nun
Gott

et allmächtig.
t ist nun des
regiert von
der Götter

